

Dieser Ausdruck wurde am 30.07.2026 erstellt und ist ausschließlich für den persönlichen Gebrauch lizenziert.
Andere Nutzungen verletzen das Urheberrecht

Bei hoher Netzauslastung

Netzagenturchef Müller will Strom für Wärmepumpen und Elektroautos drosseln

Das deutsche Stromnetz ist vielerorts noch nicht für die Flut an Wärmepumpen und Elektrofahrzeugen gerüstet. Bei Überlastung plant die Aufsichtsbehörde daher künftig Rationierungen.

15.01.2023, 18.06 Uhr



SPIEGEL bei Google bevorzugen

Klaus Müller, Präsident der Bundesnetzagentur Foto: Julia Steinigeweg / DER SPIEGEL

Elektroautos boomen, Wärmepumpen ebenfalls – deshalb benötigen viele Haushalte deutlich mehr Elektrizität. Vor einer Überlastung des Stromnetzes in Deutschland warnt nun Klaus Müller, Präsident der Bundesnetzagentur. »Wenn weiter sehr viele neue Wärmepumpen und Ladestationen installiert werden, dann sind Überlastungsprobleme und

lokale Stromausfälle im Verteilnetz zu befürchten, falls wir nicht handeln«, sagte Müller der »Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung« (FAS).

Für störanfällig hält die Bonner Behörde vor allem die lokalen Niedrigvolt-Ortsnetze. Die Netzentur habe daher ein Eckpunktepapier veröffentlicht, das in Zeiten hoher Netzauslastung eine temporäre Stromrationierung für Wärmepumpen und Elektroauto-Ladestationen vorsieht. Netzbetreiber sollen dann laut »FAS« zwangsweise und zentral koordiniert die Stromversorgung der Anlagen drosseln. Die Pläne zur Stromrationierung sollen demnach zum 1. Januar 2024 in Kraft treten.

Ganz von der Stromversorgung getrennt werden sollen die Heizungen und Ladegeräte in kritischen Phasen jedoch nicht, sagte Müller der Zeitung: »Wir wollen eine Mindestversorgung jederzeit garantieren.«

Mehr zum Thema

+ Schweiz erwägt Fahrverbote: Druck auf der Leitung – wie Elektroautos die Stromnetze belasten Von Ralph Diermann

5 Min



+ Energie selbst erzeugen: So wird der Carport zum Minikraftwerk Von Ralph Diermann

5 Min



+ Steigende Strompreise belasten E-Auto-Fahrer: Der Elektro-Schock Von Martin Wittler

4 Min



Auch bei einer Stromrationierung würden private Ladestationen genügend Strom beziehen können, damit sie die Batterie eines E-Autos binnen drei Stunden für eine Reichweite von 50 Kilometern aufladen können. Zudem soll »für eine Vielzahl von Wärmepumpen ein nahezu störungsfreier Weiterbetrieb« möglich bleiben.

Der Vorstand des Düsseldorfer Energiekonzerns E.on, Thomas König, forderte derweil in der »FAS« einen stark beschleunigten Ausbau und die Modernisierung der lokalen und regionalen Stromnetze. Er verwies auf zahlreiche Anträge für den Anschluss neuer Anlagen und auf Wartezeiten von bis zu acht Monaten für den Anschluss der Anlagen ans Stromnetz. Investitionen würden jedoch durch langwierige Genehmigungsverfahren für Baumaßnahmen mit einer Dauer von bis zu zwölf Jahren gebremst. »Das ist völlig indiskutabel«, sagte König. **S**

nis/AFP



[Startseite](#)

[Feedback](#)